

Kleine Beiträge

Alwin Hanschmidt: Die Neuenkirchener
Familie de Prato

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts etwa werden Mitglieder der in Neuenkirchen (Kreis Wiedenbrück) ansässigen Familie de Prato im überlieferten historischen Quellenmaterial greifbar. Ob die Familie ursprünglich aus Neuenkirchen stammt oder von wo und wann sie gegebenenfalls zugewandert ist, muß als offen bezeichnet werden¹. Man wird mit ziemlicher Sicherheit annehmen dürfen, daß es sich bei der Namensform »de Prato« um die Latinisierung eines ursprünglich deutschen Namens handelt, der »von Wiese« oder »von der Wiese« gelautet haben dürfte (lat. pratum = Wiese). Sollte diese Vermutung stimmen, so wird man folgern dürfen, daß die Kenntnis der lateinischen Sprache und damit der Zugang zum Studium und zur Universität zur Tradition der Familie gehörten. Die de Prato wären also dem Kreis jener gebildeten Familien zuzurechnen, aus denen sich Juristen, Verwaltungsbeamte und Pfarrer rekrutierten. Für die zweite Hälfte des 17. und für das 18. Jahrhundert stimmt diese Vermutung, was aus dem Folgenden hervorgeht.

Erstmalig begegnen uns Mitglieder der Neuenkirchener Familie de Prato als Studenten an der Universität Paderborn. Am 12. November 1662 schrieb sich dort *Heinrich de Prato* »Neukirchensis« in die Universitätsmatrikel ein^{1a}. Er scheint sein ganzes Studium in Paderborn absolviert zu haben; denn am 20. März 1669 verteidigte er dort seine Thesen für die Erlangung des akademischen Grades des Baccalaureats². Heinrich de Prato wurde später Pfarrer in seinem Heimatort Neuenkirchen, wo er 1696 und 1699 als solcher genannt wird³.

Genau zehn Jahre später, nämlich am 13. November 1672, immatrikulierte sich ebenfalls in Paderborn *Johannes Christoph de Prato*. Er wird

¹ In Köln ist für das Jahr 1598 ein *Gualterus* (= Walter) *Del Prato* als Kaufmann nachgewiesen. Dort findet sich etwas später auch eine *Lucretia Del Prato*. Als Wappen dieser Namensträger ist ein auf einer Fläche (= Wiese?) stehendes Rind (oder Stier?) aufgezeichnet (Historisches Archiv der Stadt Köln, Abt. 1061: v. d. Ketten, Bd. 5).

^{1a} Joseph Freisen (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Paderborn, 2 Bde., Würzburg 1931/32; hier: I, Nr. 1315.

² Freisen II, Nr. 1315.

³ Als Taufpate von Arnold Joseph Bernhard (1696) und Anton Heinrich de Prato (1699).

seiner Herkunft nach als »Neoclesianus« bezeichnet⁴, was der lateinische Ausdruck für »aus Neuenkirchen stammend« ist. Man wird annehmen dürfen, daß es sich bei ihm um einen Bruder des vorigen handelt.

Die gleiche Vermutung gilt für *Johannes Philipp de Prato*, den Pfarrer von St. Vit, der in Wiedenbrück gestorben ist und am 21. März 1726 im Chor der dortigen Stiftskirche beigesetzt wurde. Er war in Neuenkirchen geboren, ist für 1682–1684 als Gymnasiast in Osnabrück nachweisbar, wurde 1689 Stiftsherr an St. Ägidius zu Wiedenbrück und wirkte ab 1701 als Pfarrer in St. Vit⁵. Johannes Philipp de Prato war am 18. Februar 1690 in Neuhaus bei Paderborn zum Subdiakon und am 25. März desselben Jahres ebenfalls dort zum Priester geweiht worden⁶. 1696 wurde er Mitglied der Wiedenbrücker Kalandsbruderschaft, die ihn am 19. Juni 1718 zu ihrem Dekan wählte⁷. In diesem Amt hat er sich um das Leben und Gedeihen der Bruderschaft sehr besorgt gezeigt⁸. Dasselbe gilt für sein Wirken als Pfarrer von St. Vit^{8a}.

In dieser Generation der Familie begegnet uns als vierter Bruder *Johann Friedrich de Prato*, der in Neuenkirchen lebte. Sein Tauf- und Begräbnisdatum sind unbekannt, da die Kirchenbücher der Pfarrei Neuenkirchen erst mit dem Jahre 1693 beginnen und dann für die Jahre von 1709 bis 1751 einschließlich fehlen. Wir wissen aber von Johann Friedrich de Prato, daß er verheiratet war und mit seiner Frau Anna Helena, die am 3. Januar 1708 in Neuenkirchen begraben wurde, mindestens sechs Kinder hatte⁹. Diese waren:

Anna Sabina (getauft 18. 8. 1693, begraben 26. 12. 1693),

Anna Elisabeth (getauft 12. 4. 1695, begraben 7. 7. 1695),

Arnold Joseph Bernhard (getauft 25. 6. 1696, begraben 29. 1. 1701),

Anton Heinrich (getauft 24. 5. 1699, begraben 3. 2. 1762 in Neuenkirchen),

Anna Gertrud (getauft 18. 12. 1701),

Johannes Philipp Joseph (getauft 9. 3. 1705, begraben 26. 1. 1758 in Rietberg).

Aus dieser (in unserm Zusammenhang zweiten) Generation der Familie wurde *Anton Heinrich de Prato* (wie sein Patenonkel Heinrich de Prato) Pfarrer in Neuenkirchen. Er war in Paderborn am 21. September 1721 zum

⁴ Freisen I, Nr. 2182.

⁵ Franz Flaskamp, *Das Pfarrbuch III (1755 ff.) der Kirchengemeinde St. Vit – Wiedenbrück, Gütersloh 1940*, S. 10, Anm. 30. Ein Nachweis aus den Neuenkirchener Kirchenbüchern ist nicht möglich, da diese erst mit dem Jahre 1693 beginnen.

⁶ W. Liese, *Nachrichten über die Pfarrer der heutigen Erzdiözese Paderborn (Handschriftliche Sammlung in der Akademischen Bibliothek Paderborn)*. Diesen und einige andere Hinweise verdanke ich Herrn Prof. Dr. Klemens Honselmann.

⁷ Franz Flaskamp, *Die Kalandsbruderschaft zu Wiedenbrück, Teil II, Münster 1957*, S. 18. ⁸ Desgl., *Teil I, Münster 1959*, S. 32 f.

^{8a} Johannes Philipp de Prato, *Inventarium ecclesiae ad Sanctum Vitum*, hrsg. von F. Flaskamp, Münster 1946.

⁹ Ob vor diesen schon Kinder aus der Ehe hervorgegangen waren, läßt sich wegen des erwähnten Fehlens von Kirchenbüchern vor 1693 nicht sagen, darf daher auch nicht ausgeschlossen werden.

Subdiakon und ebendort am 30. Mai 1722 zum Priester geweiht worden¹⁰. Nachdem ihm 1721 die St.-Annen-Vikarie in Wiedenbrück übertragen worden war¹¹, versah er von 1725–1733 das Amt des Pfarrers von Itzum in der Diözese Hildesheim¹². Am 18. August 1733 schlug Graf Maximilian Ulrich von Kaunitz-Rietberg ihn dem Stift Wiedenbrück, das das Besetzungsrecht für die Pfarrstelle in Neuenkirchen besaß, für die vakante Pfarrei Neuenkirchen vor. Am 12. September 1733 wurde er dort als Pfarrer eingeführt. Später fiel ihm außerdem das Amt des Landdechanten für das Dekanat Rietberg zu, das sich in seinen Grenzen mit dem Gebiet der Grafschaft Rietberg deckte. Auch Mitglied der Wiedenbrücker Kalandsbruderschaft ist er 1734 geworden, aber nicht zu deren Jahresversammlungen erschienen¹³. Am 3. Februar 1762 wurde Anton Heinrich de Prato in Neuenkirchen, dem Ort seiner Geburt und dreier Jahrzehnte beruflichen Wirkens, beigeetzt¹⁴.

Johannes Philipp Joseph de Prato, der jüngste in der Geschwisterreihe, immatrikulierte sich als Achtzehnjähriger am 17. November 1723 an der Universität Paderborn für den Kurs der »Logici«¹⁵. Nach Absolvierung seines Studiums trat er in den Verwaltungsdienst der Grafschaft Rietberg ein. Er brachte es dort zum Range eines Regierungsrats (als solcher wird er ab 1746 genannt¹⁶). Noch nicht 53 Jahre alt, wurde er am 26. Januar 1758 in Rietberg begraben. Noch im selben Jahre folgte ihm seine Gattin Johanna Maria im Tode (begraben in Rietberg am 24. November 1758).

Mit Johannes Philipp Joseph de Prato war die Familie von Neuenkirchen nach Rietberg übersiedelt. Da es hier um die de Prato aus und in *Neuenkirchen* geht, soll die Familiengeschichte der nunmehr Rietberger de Prato nicht weiter verfolgt, sondern abschließend nur noch *Anton Philipp Joseph de Prato* erwähnt werden.

Dieser, ein Sohn des Gräflich-Rietberger Regierungsrats Johannes Philipp Joseph de Prato, trat wie sein Vater in gräfliche Dienste. 1759 wird er als Regierungssekretär genannt, am 22. September 1767 erfolgte seine Ernennung zum Forstmeister und Landvogt¹⁷. Dieses Amt hat er bis zu seinem Tode (begraben am 13. Dezember 1781 in Rietberg) innegehabt. Am 6. Januar 1759 hatte er in Rietberg Maria Antonetta Rottmann geheiratet, die 1809 (begraben am 2. Mai) in Rietberg gestorben ist. Aus dieser Ehe sind mehrere Kinder hervorgegangen¹⁸.

¹⁰ W. Liese, Nachrichten. – S. Anm. 6. ¹¹ Ebd.

¹² H. Henkel, Handbuch der Diözese Hildesheim, Hildesheim 1917, S. 133.

¹³ Flaskamp, Kalandsbruderschaft (siehe Anm. 7), S. 20.

¹⁴ Es sei noch hingewiesen auf eine Klage, die Anton Heinrich de Prato am 25. 9. 1740 durch seinen Schwager Arndt Hinrich Melies gegen den Neuenkirchener Küster Christian Schmidt beim Generalvikariat in Osnabrück vorbringen ließ, was zu einem langdauernden Prozeß geführt hat (Archiv des Generalvikariats in Paderborn: Aktenband Neuenkirchen). ¹⁵ Freisen I, Nr. 5729.

¹⁶ Staatsarchiv Münster: Grafschaft Rietberg, Akten IX, Nr. 3, Bd. 8 (16. 1. 1746).

¹⁷ A. a. O. IX, Nr. 1, Bd. 5.

¹⁸ Anton Philipp Joseph (1759–1760), Maria Anna Theresia (1761–1763), Maria Leopoldina Eleonora Theresia (get. 30. 8. 1763), Bernhard Johannes Nepomuk